

Film des Monats

Oktober 2021



Endlich Tacheles

In ihrem Dokumentarfilm **ENDLICH TACHELES** widmen sich Jana Matthes und Andrea Schramm der Frage, wie das Trauma der Shoah in den Nachfahren der dritten Generation fortwirkt: Die Filmemacherinnen begleiten den Berliner Yaar, Enkel einer Holocaust-Überlebenden, bei seinen Recherchen für ein Computerspiel, mit dem er versucht, die belastende Vergangenheit für sich zu bewältigen. kinofenster.de stellt den Film vor. Außerdem bietet unsere Ausgabe ein Audio-Interview mit Andrea Schramm und ihrem Protagonisten sowie **Unterrichtsmaterial ab Klasse 11**.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Endlich Tacheles**

AUDIO-INTERVIEW

05 **„Wir haben eine große
Verantwortung, diese
Geschichte weiter zu
erzählen.“**

ANREGUNGEN

07 **Außerschulische
Filmarbeit zu
ENDLICH TACHELES**

UNTERRICHTSMATERIAL

09 **Zwei Aufgaben zum Film
ENDLICH TACHELES**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- ARBEITSBLATT

15 **Filmglossar**

17 **Links und Literatur**

18 **Impressum**

Filmbesprechung: Endlich Tacheles (1/2)

© Schramm Matthes Film



Endlich Tacheles

Dokumentarfilm über den Enkel einer Shoah-Überlebenden, der versucht, die traumatische Familiengeschichte durch die Entwicklung eines Computerspiels zu bewältigen.

Yaar, in Israel geboren, lebt als säkularer Jude in Berlin und ist Enkel einer Shoah-Überlebenden. Der Holocaust ist Teil seiner Familiengeschichte und hat tiefe Wunden hinterlassen. Wie einen "schwarzen Mantel" empfindet der 21-Jährige diese Vergangenheit – einen Mantel, den er ablegen will, damit er im Hier und Jetzt leben kann. Doch das ist auch in der dritten Generation nicht einfach, vor allem nicht in Deutschland, wo Judentum und Shoah noch immer in einem Atemzug genannt werden.

Ein Game als Mittel zur Vergangenheitsbewältigung

Als angehender Gamedesigner wählt Yaar einen kreativen Weg der Auseinandersetzung. Zusammen mit seinem Kommilitonen Marcel will er das autobiografisch geprägte Computerspiel "Als Gott schlief" entwickeln, das in den 1940ern angesie-

delt ist und von einem jüdischen Mädchen in Polen und einem deutschen SS-Offizier handelt. Die Figuren sind inspiriert von Yaars Großmutter Rina sowie einem Vorfahren Marcell. Die Spieler/-innen, so die Idee, schlüpfen in diese Rollen. Statt, wie üblich in Action-Adventure-Spielen, einer von den Machern vorgegebenen Storyline zu folgen, entscheiden sie selbst, wie sie sich verhalten wollen. "Du musst nicht nur Opfer sein", erklärt Yaar seiner Mutter. "Du kannst dich auch wehren gegen die Nazis, und die Nazis müssen nicht böse sein." Yaar und Marcel wollen so gängige Rollenzuschreibungen von Opfern und Täter/-innen aufbrechen, die ihrer Meinung nach einer Vergangenheitsbewältigung im Wege stehen. Yaars Mutter versteht seinen Wunsch nach einem Befreiungsschlag. Der Vater hadert mit dem Vorhaben: Er fürchtet eine Verfälschung der historischen Wahrheit und der Familiengeschichte. >

Deutschland 2020

Dokumentarfilm

Kinostart: 14.10.2021

Verleih: Real Fiction

Filmverleih

Regie und Drehbuch:

Jana Matthes, Andrea Schramm

Darsteller/innen: Yaar, Ilei,

Rina, Jasmin, Marcel Nist,

Sarah Heitz u.a.

Kamera: Lars Barthel,

Andrej Johannes Thieme

Laufzeit: 104 min, deutsch-

hebräische Originalfassung,

teilweise untertitelt

Format: digital, Farbe

FSK: 12 (beantragt)

Altersempfehlung: ab 16 J.

Klassenstufen: ab 11. Klasse

Themen: Judentum, Familie,

Biografie, Holocaust, Erwach-

senwerden

Unterrichtsfächer: Deutsch,

Geschichte, Sozialkunde/Gemein-

schaftskunde, Politik, Ethik,

Philosophie, Kunst

3
(18)

Filmbesprechung: Endlich Tacheles (2/2)

Das Filmteam als unsichtbarer Begleiter

In ihrem Dokumentarfilm erzählen die Regisseurinnen Jana Matthes und Andrea Schramm von Yaar und seinem Computerspiel in Form einer Entwicklungsreise. Sie sind mit der Kamera nah dabei, wenn er sich mit dem Vater streitet, seinem Therapeuten Ängsten anvertraut oder mit Marcel und seiner Freundin Sarah in Krakau, dem Geburtsort seiner Großmutter, Inspirationen für das Spiel sammelt. Als stille und unsichtbare Beobachter/-innen halten die Filmemacherinnen in ENDLICH TACHELES wiederholt sehr intime Momente fest und lassen auch widersprüchliche Statements der jungen Protagonisten stehen. Zugleich führt diese Herangehensweise dazu, dass einordnende Kommentare – etwa zu den Drehorten in Krakau – fehlen. Nur einmal bricht diese künstliche Barriere: Als Yaar, Marcel und Sarah überlegen, ob man die Spielfigur des SS-Manns nicht positiver als einen von innerlichen Zweifeln zerrissenen Soldaten zeichnen sollte, intervenieren die Regisseurinnen. Sie fragen die drei jungen Menschen, ob sie nicht aushalten könnten, dass die Deutschen nun einmal Täter/-innen und nicht Opfer seien. Vor allem Marcel und Sarah lehnen das Konzept der besonderen deutschen Verantwortung ab. Es wäre eine allgemeine Menschenpflicht und nicht speziell eine deutsche, Genozide zu verhindern.

Dialog zwischen den Generationen

Auf der anderen Seite steht Yaar, der das jüdische Opfernarrativ ablehnt. Er konfrontiert nicht nur sich mit der Vergangenheit, sondern auch seine Großmutter, die er in Jerusalem besucht und die alles vergessen möchte, und vor allem seinen Vater, der die NS-Zeit zwar nicht miterlebt hat, den das vererbte Trauma aber bis in die Gegenwart verfolgt. Der zweite Teil der Dokumentation konzentriert sich auf Yaar und seinen Vater,

der nach Krakau nachreist. Gemeinsam besuchen sie das ehemalige Konzentrationslager Plaszow und lüften das Geheimnis um den Tod von Yaars Großonkel Roman, über den die Großmutter nie reden wollte. In einer Kirche treffen sie die Nachkommen einer Frau, die die jüdischen Geschwister einst versteckt hielt, und erfahren, unter welchen Umständen Roman von der Gestapo entdeckt und ermordet wurde. Der Vater bricht in Tränen aus. Erst jetzt versteht Yaar die Ohnmacht und den Schmerz des Vaters und der Familienangehörigen. Es ist der emotionalste Moment dieser intimen Dokumentation und eine Schlüsselszene des Films, begreift Yaar doch, was die Vergangenheit mit ihm zu tun hat.

Wiederholt werden die Nahaufnahmen der Protagonist/-innen durch Stadtansichten und Landschaftsaufnahmen unterbrochen. Die stillen Bilder geben den Zuschauer/-innen die Möglichkeit, über das Gesagte nachzudenken. Gleichzeitig wird der Denk- und Verarbeitungsprozess von Yaar deutlich gemacht. Wirkt er anfangs noch rebellisch und aufbegehrend, so lernt er nach und nach die Perspektive von Vater und Großmutter besser zu verstehen. Die Umsetzung des Spiels, das im Film nur in Entwürfen gezeigt wird, verliert zusehends an Bedeutung. Stattdessen tritt seine eigentliche Funktion zutage: Es hat den Weg für den Dialog zwischen Vater und Sohn eröffnet, der von Respekt und Einfühlvermögen geprägt ist. Yaar hat sich im Zuge des Spielprojektes intensiv mit der eigenen Familiengeschichte auseinandersetzt – und hat sich letztlich selbst davon überzeugt, dass diese nicht auf Kosten der Opfer verfälscht werden sollte.

Neue Formen des Erinnerns

ENDLICH TACHELES erzählt nicht nur eine spezifische Familiengeschichte. Der Film zeigt konkret auch die Auseinandersetzung von Yaars Generation mit einer neuen Form der Erinnerung – und ist dabei nicht allein.

Medial vielfach rezipiert wurde das Instagram-Projekt EVA STORIES (2019), das auf den Tagebüchern der in Auschwitz ermordeten Jüdin Eva Heymann basiert. Auch eine Reihe von Dokumentarfilmen widmet sich dem Sujet. In NACHLASS (Deutschland 2017) konfrontieren etwa sieben Kinder und Enkel von Opfern und Tätern des Holocaust ihre Angehörigen mit der eigenen Familiengeschichte. Und Filmemacher Arnon Goldfinger stößt in seinem Film DIE WOHNUNG (Israel, Deutschland 2011) auf Zeugnisse einer Freundschaft zwischen seinen jüdischen Großeltern und überzeugten Nationalsozialist/-innen. Dass diese Filme gerade jetzt entstehen, ist kein Zufall: Die letzten Shoah-Überlebenden sind inzwischen hochbetagt, sodass vielfach Schweigen gebrochen wird und alte Geheimnisse zutage treten. Zugleich stellen sich Historiker/-innen, Pädagogen/-innen und auch Filmschaffende die Frage, wie das Erinnern ohne die Zeitzeuginnen und -zeugen in Zukunft funktionieren kann. Nicht zuletzt wird aktuell die Frage verhandelt, welche Rolle die Shoah in der Geschichtsschreibung Deutschlands einnehmen soll (Stichwort: "Historikerstreit 2.0"). Filme wie ENDLICH TACHELES zeigen, dass die Auseinandersetzung mit der Shoah noch immer nicht abgeschlossen ist. Und sie tragen dazu bei, dass die Berichte der Zeitzeug/-innen auch nachfolgenden Generationen erhalten bleiben.

Autor:

Max Müller, Kulturjournalist mit dem Schwerpunkt Religion, 11.10.2021

Audio-Interview: Andrea Schramm und Yaar (1/2)

„WIR HABEN EINE GROSSE VERANTWORTUNG, DIESE GESCHICHTE WEITER ZU ERZÄHLEN.“

© Real Fiction Filmverleih



Andrea Schramm

hat Fernsehjournalistik in Leipzig und Regie an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg studiert. 1999 gründete sie gemeinsam mit ihrer Kommilitonin Jana Matthes die Produktionsfirma Schramm Matthes Film, mit der sie Dokumentarfilme und Reportagen für verschiedene Fernsehsender realisieren. ENDLICH TACHELES, der die Familiengeschichte von Yaar erzählt, ist ihre erste Produktion für das Kino.

Das Audio-Interview mit Andrea Schramm und Yaar führte Anna Wollner im September 2021 in Berlin. Unter dem Podcast finden Sie das Gespräch auch in schriftlicher Form. Der Text weicht von der Hörfassung leicht ab.

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2110-et/kf2110-et-endlich-tacheles-andrea-schramm-yaar-interview/>

ENDLICH TACHELES von Jana Matthes und Andrea Schramm ist ein Dokumentarfilm über den jungen Berliner Yaar, der über die Recherchen zu einem Computerspiel tief in die eigene jüdische Familiengeschichte eindringt. Der Film zeigt, wie sich das Trauma der Überlebenden des Holocaust bis in die dritte Generation frisst. Mein Name ist Anna Wollner und ich habe für kinofenster.de mit der Regisseurin Andrea Schramm und ihrem Protagonisten Yaar gesprochen und sie gefragt, was die Ausgangsidee für den Film war.

Andrea Schramm: Yaar hat sich bei uns als Praktikant beworben und wir haben an ganz anderen Stoffen zusammengearbeitet. Sein Jüdisch-Sein hat eigentlich gar keine Rolle gespielt und doch haben wir gemerkt, dass es in ihm arbeitet, dass er ein Rucksack auf seinen Schultern trägt, in dem irgendwas drin ist, was er nicht definieren kann, den er aber auspacken möchte, um nachzugucken. Das war unsere Ausgangssituation, das ist eine spannende Geschichte: Da ist ein junger Mann, der an etwas leidet und nicht mal weiß woran.

Yaar: Interessanterweise haben sie mich darauf angesprochen, also dass sie eine Idee haben, vielleicht etwas Jüdisches zu machen. Am Anfang ging es um jüdisches junges Leben in Deutschland ... und dann haben wir gesehen, was daraus geworden ist.

Andrea Schramm: Wir haben uns kennengelernt, haben andere Geschichten recherchiert und dann festgestellt, dass Yaars Geschichte und der Konflikt zu seinem Vater eigentlich

sehr spannend sind, also dass da ein junger Berliner Jude ist, der sagt: Ich bin der unjüdischste Jude der Welt, der aus Opposition, vielleicht auch seinem Vater gegenüber, ein Computerspiel entwickeln möchte, um den Holocaust für seine Generation zu erzählen. Das fanden wir unheimlich interessant. Für uns Regisseurinnen war von Anfang an auch die Idee da, zu erzählen, wie sich die Traumata der Überlebenden bis in die zweite und vor allem die dritte Generation fressen.

Es ist für einen Dokumentarfilm eher ungewöhnlich, dass der Protagonist aus einer gemeinsamen, anderen Rechercharbeit zum Mittelpunkt eines Films wird. Wie war dann die Zusammenarbeit? Wie müssen wir uns Recherchen für den Film, die Dreharbeiten vorstellen?

Andrea Schramm: Es war eher ein Vorteil, dass wir uns bereits kannten, weil wir dadurch einen anderen Zugang hatten – auch zu seiner Familie und zu sehr emotionalen Situationen.

Yaar: Wir haben zusammen überlegt: Wo gehen wir hin? So entstand zum Beispiel die Idee, nach Krakau zu gehen, aus der Frage, welche Orte wir besuchen. Dann haben wir gesagt: Polen, dann kam Krakau. Das war eine gemeinsame Idee. Ich glaube, es war in dieser Hinsicht vorteilhaft, dass wir uns schon vorher gekannt haben, weil da eine Art Vertrauensbasis war, besonders bei diesem sensiblen Thema. Man sieht im Film, dass am Anfang gerade mein Vater nicht so begeistert war von der Idee: Man schlachtet jetzt diese Geschichte aus und macht daraus Geld ...

Andrea Schramm: Er hatte Vorbehalte. Aber ich glaube, dein Vater wollte dich eher schützen. Es wurde viel geschwiegen in der Familie. Die Geschichte wurde nicht erzählt, um Yaar zu schützen und daher kommt auch, dass er diesen Rucksack trug, aber eigentlich nicht wusste, was da drinnen ist. Wir hatten uns schon überlegt: Wo fahren wir hin? Was sind die Orte der Familiengeschichte? >

Audio-Interview: Andrea Schramm und Yaar (2/2)

Aber was dann dort passiert ist, war für uns alle vollkommen neu und da sind auch Sachen passiert, die wir uns vorher nicht hätten ausdenken können.

Es gibt sehr viele schmerzhafteste Momente. Wie war das für sie beide – auf der Regisseurinnen- wie auf der Protagonisten-Seite – diese Momente mit der Kamera zu begleiten? Und eventuell auch die Kamera auszuschalten, weil es vielleicht doch zu weit ging?

Yaar: Ich habe irgendwann die Kamera nicht mehr wahrgenommen. Wenn man tatsächlich drei, vier Jahre zusammen dreht... In den ersten zwei Monaten, ja, und dann habe ich es irgendwann vergessen. Ich erinnere mich, dass ich persönlich in manchen Momenten auch wollte, dass die Kamera draufgehalten wird. Ich erinnere mich noch an die Szene, in der ich an der Kirche geweint habe. Da habe ich sogar noch geguckt, ob die Kamera draufgehalten wird, um dann weiterzumachen.

Andrea Schramm: Ich glaube, diese Szene ist ein gutes Beispiel. Yaar fing an zu weinen. Die Frage ist dann immer, ob man die Kamera ausmacht. Ich fand, unser Kameramann hat das richtig gemacht. Er ist zurückgegangen, er hat ihm den Raum gelassen und Yaar hat uns nicht signalisiert, die Kamera auszuschalten. Aber natürlich hätten wir das Material niemals verwendet, wenn die Familie damit am Ende nicht einverstanden gewesen wäre. Dass es schmerzhafteste Momente gibt, das liegt, glaube ich, am Thema. Die Familie wollte letztlich diese Geschichte auch so erzählen. Oder anders gesagt: Diese Geschichte ist schmerzhaft. Ich finde, da kann man auch als Regisseurin die Kamera in den schmerzhaften Momenten nicht ausschalten, weil es einfach Teil der Geschichte ist.

Eine Frage, die sich viele stellen werden nach dem Film: Eine Art roter Faden, ein zentrales Element, ist das Computerspiel. Was ist aus dem

geworden?

Yaar: Das Spiel ist noch nicht fertig. Ich habe nach dem Film erstmal eine Zeitlang gebraucht, um von dem Thema Abstand zu gewinnen. Das Spiel ist wieder in Planung, aber ich glaube, mit einer Reihe von anderen Perspektiven als davor.

Warum ist es aus Ihrer Sicht auch heute immer noch wichtig, Geschichten über das Erinnern und die Traumata mehrerer Generationen fürs Kino zu erzählen?

Andrea Schramm: Viele oder einige junge Menschen vertreten die Ansicht: Es muss doch jetzt endlich mal vorbei sein! Und wir haben doch keine Schuld! Ich denke, wir sind als Enkel oder Urenkel nicht schuldig, aber wir haben eine große Verantwortung, diese Geschichte weiter zu erzählen, damit so etwas nicht wieder passiert. Und: Wer soll die Verantwortung tragen, wenn nicht wir?

Yaar: Geschichte wiederholt sich ja sehr gerne. Und was da passiert ist oder was später in Deutschland passiert ist, das kann sich wiederholen. Das sieht man ja. Diese Tendenzen sind immer da und deswegen ist es umso wichtiger, neue Formen zu finden, wie man Leuten so etwas vermittelt.

Ganz herzlichen Dank für das Gespräch.

Andrea Schramm: Wir danken Ihnen.

Autorin:

Anna Wollner, Filmjournalistin in Berlin, 11.10.2021

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zu Endlich Tacheles (1/2)

AUSSERSCHULISCHE FILMARBEIT ZU ENDLICH TACHELES

Zielgruppe	Thema	Fragen und Vorgehen
Jugendliche ab 16 Jahren	Die Bedeutung des Titels	Was bedeutet „Tacheles reden“? VOR DEM FILMBESUCH erste Assoziationen sammeln, mit duden.de (http://www.duden.de/rechtschreibung/Tacheles) vergleichen und nach dem Filmbezug die Bedeutung des Filmtitels diskutieren.
	Erste Eindrücke sammeln	Was hat euch besonders berührt und/oder überrascht? NACH DEM FILMBESUCH erster Austausch. Neben inhaltlichen Punkten können auch Eindrücke zu formalen Aspekten besprochen werden. Optional: Sammeln von Aspekten, die vertieft werden können.
	Die Motivation zum Videospiele	Yaar und Marcel wollen ein Videospiele konzipieren. Worum soll es darin gehen? Um welches Videospiele-Genre handelt es sich? Warum wollen sie dieses Spiel umsetzen? Die ersten drei Fragen können in Partner- oder Gruppenarbeit beantwortet und anschließend gesichert werden. Die vierte Frage sollte in der Gruppe erörtert werden.
	Yaars Entwicklungsprozess	Wie verändert sich Yaars Haltung zu dem Videospiele? Was löst die Veränderung aus? Besprechung des Entwicklungsprozesses (vgl. Filmbesprechung von ENDLICH TACHELES).
	Erinnerungskultur I	Inwieweit erscheint euch ein Videospiele zum Holocaust angemessen? Habt ihr aus Videospiele historisches Hintergrundwissen erworben? Darf man aus eurer Perspektive – wie es Yaar und Marcel zu Anfang vorhaben – Geschichte "anders erzählen"? Im Gruppengespräch Annäherung an den Begriff der Erinnerungskultur. Festhalten der Ergebnisse (Flipchart oder digital).

7
(18)



Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zu
Endlich Tacheles (2/2)

<p>Erinnerungskultur II</p>	<p>Was bedeutet Erinnerungskultur? Seit wann wird der Holocaust in Deutschland thematisiert? Wie fand die Thematisierung in der BRD und DDR statt? Wie verändern Medien die Erinnerungskultur?</p> <p>Erschließen der Aspekte in Gruppenarbeit mit Hilfe der bpb-Dossiers Erinnerungskultur (http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39813/erinnerungskultur) und Zukunft der Erinnerung (http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39842/zukunft-der-erinnerung). Anschließend auf die Ergebnisse des Arbeitsschritts "Erinnerungskultur I" zurückgreifen und diskutieren, inwieweit sich die individuelle Position zum Videospiel mit Holocaust-Thematik verändert hat.</p>
<p>Die Gattung Dokumentarfilm</p>	<p>Was ist ein Dokumentarfilm? Welche filmästhetischen und/oder erzählerischen Mittel in ENDLICH TACHELES sind euch aus anderen Dokumentarfilmen bekannt? Wie bewertet ihr die Szene, in der eine der Filmemacherinnen Marcel und Yaar direkt anspricht?</p> <p>Vergleich der Ergebnisse der ersten Frage mit dem kinofenster-Glossar (http://www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/dokumentarfilm_glossar/).</p> <p>In Kleingruppen die Frage zwei bearbeiten, anschließend Ergebnisse vorstellen und die letzte Frage gemeinsam erörtern.</p>
<p>Kurzkritik</p>	<p>Würdet ihr den Film ENDLICH TACHELES euren Freunden empfehlen? Warum (nicht)?</p> <p>Kurzkritik in Form einer Sprachnachricht (maximal 90 Sekunden) aufnehmen.</p>

8
(18)

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und
Filmwissenschaftler, Assessor des
Lehramts und kinofenster.de-Redakteur,
11.10.2021

Arbeitsblatt: Heranführung an Endlich Tacheles - Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN ENDLICH TACHELES LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar
mit Bezug zu den Rahmenlehrplänen

—

Fächer:

Deutsch, Geschichte, Sozialkunde/
Politik, Ethik/Philosophie, Kunst
ab Klasse 11

Lernprodukt/Kompetenzzuwachs:

Die Schüler/-innen erfassen Handlungsmotive, Konflikte und Entwicklungen des im Zentrum des Dokumentarfilms stehenden jungen Mannes, Yaar, und beurteilen die Gattungsmerkmale des Films. Im Deutschunterricht liegt der Schwerpunkt auf Sprechen und Zuhören, im Geschichtsunterricht auf der Reflexionskompetenz als Fähigkeit zur Analyse, Interpretation und Beurteilung historischer Sachverhalte.

Die Schüler/-innen setzen sich intensiv mit der Entwicklung Yaars im Laufe des Films auseinander. Außerdem erarbeiten sie sich zentrale gattungsspezifische Merkmale des Dokumentarfilms und ordnen ENDLICH TACHELES in seiner spezifischen Machart ein. Die Auseinandersetzung zu beiden vertiefenden Bereichen findet in Kleingruppen statt und wird in einer Präsentationsphase gesichert.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Im Zentrum des Dokumentarfilms ENDLICH TACHELES steht Yaar, ein junger Mann jüdischer Abstammung, der in Berlin aufgewachsen ist. Er möchte Game-Designer werden und sich in seinem ersten Projekt der Holocaust-Geschichte seiner Vorfahren widmen. Während der intensiven Recherche für dieses Projekt, die er gemeinsam mit zwei Kommiliton/-innen unternimmt, sieht er sich zunehmend mit der Wucht der historischen Ereignisse konfrontiert, der auch er sich in der zweiten Nachfolgenera-tion nicht entziehen kann.

Autorin:

Dr. Elisabeth Bracker da Ponte ist ausgebildete Englisch- und Deutschlehrerin. Als promovierte Didaktikerin arbeitet sie im Bereich Learning Design & Research beim Cornelsen Verlag, 11.10.2021

Arbeitsblatt: Heranführung an Endlich Tacheles - Aufgabe 1 (1/2)

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN ENDLICH TACHELES FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

VOR DEM FILMBESUCH:

- a)** "Endlich Tacheles!" – Was kommt Ihnen bei diesem Ausruf in den Sinn? Tauschen Sie sich im Plenum aus.
- b)** Recherchieren Sie Bedeutung und Herkunft der Redewendung "Tacheles reden".
- c)** Bei ENDLICH TACHELES handelt es sich um einen Dokumentarfilm. Lesen Sie sich die Definition eines Dokumentarfilms auf kinofenster.de durch. Halten Sie die zentralen Kriterien der Gattung für den Filmbeobachtungsbereit.
- d)** Der Film porträtiert u.a. Yaar, einen in Israel geborenen jungen Mann, der mittlerweile in Berlin lebt und mit seinem Kommilitonen Marcel ein Videospiel mit einem historischen Setting designen möchte. Stellen Sie Vermutungen an, wie Filmtitel und das Dargestellte zusammenhängen könnten.

WÄHREND DES FILMBESUCHS:

- e)** Teilen Sie die Lerngruppe in A und B auf. Entscheiden Sie sich für einen der folgenden Aspekte.
- A:** Achten Sie während des Filmbeobachtungsbereits auf den Protagonisten Yaar. Welche Entwicklung vollzieht er im Laufe des Films?

B: Achten Sie während des Filmbeobachtungsbereits darauf, welche in c) erarbeiteten Kriterien des Dokumentarfilms auf ENDLICH TACHELES zutreffen.

Hinweis für Gruppe B: Legen Sie einen besonderen Fokus auf die Sequenz im Film, in der sich die Filmemacherin hinter der Kamera in das Geschehen vor der Kamera einmischt.

Machen Sie sich während des Films und unmittelbar danach stichpunktartig Notizen.

NACH DEM FILMBESUCH:

- f)** Finden Sie sich zu zweit mit einer/ einem Mitschüler/-in zusammen, die/ der denselben Beobachtungsschwerpunkt hatte. Gleichen Sie Ihre Notizen untereinander ab, die Sie während des Films gemacht haben. Vervollständigen Sie diese gegebenenfalls.
- g)** Bilden Sie eine Vierergruppe, indem Sie sich mit einem Tandem zusammenfinden, das nicht denselben Beobachtungsschwerpunkt hatte wie Sie. Stellen Sie sich gegenseitig Ihre in e) konsolidierten Erkenntnisse vor.
- h)** Setzen Sie sich nun in der Kleingruppe vertiefend mit Yaar und seiner Entwicklung auseinander. Gehen Sie dabei auf die unten stehenden Aspekte ein. Sammeln Sie zunächst in Stichpunkten.

1. Fakten zur Person (Alter, Herkunft, Äußerlichkeiten, Studium/Ausbildung ...)
 2. Verhalten (Wie verhält er sich? Welche inneren Konflikte oder zentralen Ansichten hat er?)
 3. Entwicklung (Verändert er sich im Laufe des Films? Werden Ansichten/ Einstellungen über Bord geworfen?)
- i)** Setzen Sie sich (weiterhin in der Kleingruppe) mit der Gattung des Dokumentarfilms auseinander. Wie gehen die Filmemacherinnen bei ihrem Dokumentarfilm vor? Sammeln Sie zunächst in Stichpunkten.
1. Filmwissenschaftler/-innen unterscheiden beim Dokumentarfilm ästhetische Ansätze. Lesen Sie sich den Artikel Eine kurze Geschichte des Dokumentarfilms (<http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0711/wie-wirklich-ist-die-wirklichkeit/>) durch und ordnen Sie ENDLICH TACHELES anschließend einer Richtung zu, wobei Sie Ihre Entscheidung begründen.
 2. In der Mitte des Films mischt sich die Regisseurin einmal in das Geschehen der Erzählung ein und stellt eine Frage. Gehen Sie gesondert auf diese Szene ein und ordnen Sie sie entlang gattungsspezifischer Kriterien ein.
- j)** Kommen Sie in Ihrer Kleingruppe zu einer prägnanten Gesamtbeurteilung des Films. Beziehen Sie sich dabei vor allem auf Yaar und seine Entwicklung sowie den Film in seiner Machart und im Kontext seiner Gattung.

10
(18)

>

Arbeitsblatt: Heranführung an Endlich Tacheles - Aufgabe 1 (2/2)

k) Fertigen Sie nun eine funktionale visuelle Präsentation der Ergebnisse aus g), h) und i) an. Es kann sich dabei um eine digitale (z.B. Powerpoint) oder um eine analoge (z.B. Lernplakat) Präsentation handeln.

l) Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse einer anderen Vierergruppe. Geben Sie sich gegenseitig Feedback zu den folgenden Kriterien:

1. Sind alle Informationen verständlich und schlüssig?
2. Ist die Visualisierung funktional und interessant aufbereitet?
3. Ist die Gesamtbeurteilung des Films nachvollziehbar?

Arbeitsblatt: Erinnerungskultur – Aufgabe 2/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 2

ERINNERUNGSKULTUR LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar
mit Bezug zu den Rahmenlehrplänen

—

Fächer:

Geschichte, Sozialkunde/Politik,
Ethik/Philosophie ab Klasse 11

Lernprodukt/Kompetenzzuwachs:

Die Schüler/-innen erschließen Aspekte der Holocaust-Erinnerungskultur und reflektieren den Wandel vor dem Hintergrund des Einflusses von Massenmedien. Es erfolgt ein Zuwachs der Reflexionskompetenz als Fähigkeit zur Analyse, Interpretation und Beurteilung historischer Sachverhalte, die sie in Form eines Kommentars für die Schülerzeitung verschriftlichen.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Die Aufgabe baut auf einer ersten Auseinandersetzung mit dem Film (vgl. Aufgabe 1) auf. Bei der Planung sollte daher berücksichtigt werden, dass die arbeitsteiligen Sichtungsaufträge während des Filmbe-suchs um die **Gruppen C** und **D** erweitert werden:

Gruppe C: Achten Sie darauf, wie Yaars Vater auf die Videospieldee seines Sohns reagiert.

Gruppe D: Achten Sie darauf, inwieweit es einen Schlüsselmoment dafür gibt, dass sich Yaar von der ursprünglichen Spielidee distanziert.

Der Einstieg kann digital über eine Plattform wie Mentimeter erfolgen. Alternativ können die Schüler/-innen ihre Eindrücke im Hefter notieren.

Nach dem Einstieg erfolgt die Auseinandersetzung mit dem „Trauma der zweiten Generation“ und die damit verbundene Notwendigkeit der Erinnerungskultur. Eine Vertiefung dazu erfolgt arbeitsteilig mit Hilfe von Artikeln des bpb-Dossiers „Geschichte und Erinnerung“ (<https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39842/zukunft-der-erinnerung>). Alternativ zu den vorgeschlagenen Aspekten können weitere Themen des Dossiers durch Präsentationen vorgestellt werden. Die einzelnen Arbeitsschritte dienen als Vorbereitung des Kommentars.

12
(18)

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und
Filmwissenschaftler, Assessor des
Lehramts und kinofenster.de-Redakteur,
11.10.2021

Aufgabe 2

ERINNERUNGSKULTUR FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

NACH DEM FILMBESUCH:

a) Erinnern Sie sich an Ihren ersten Eindruck, als zu Beginn des Films ENDLICH TACHELES Yaars und Marcells Videospieldee deutlich wird. Nennen Sie Attribute, die deutlich machen, was Sie in diesem Moment denken oder fühlen.

b) Fassen Sie zusammen, wie Yaars Vater auf die Videospieldee seines Sohns reagiert. Tauschen Sie sich im Plenum über Ihre Vermutungen zum Grund der Reaktion aus.

c) Lesen Sie den ZDF-Artikel Das Trauma der zweiten Generation (und optional vertiefend die Zusammenfassung der Forschungsarbeit Die mehrdimensionale Weitergabe von Traumatisierungen). Erklären Sie anschließend den Begriff "Das Trauma der zweiten Generation".

zdf.de: Das Trauma der zweiten Generation (<http://www.zdf.de/nachrichten/politik/holocaust-das-trauma-der-zweiten-generation-100.html>)

psydok.de: Die mehrdimensionale Weitergabe der Traumatisierungen (http://psy-dok.psycharchives.de/jspui/bitstream/20.500.11780/3692/1/KLuetsch_PdKK_2012_8.pdf)

d) Yaar repräsentiert die sogenannte dritte Generation. Zu Beginn des Films verdeutlicht er seine persönliche Distanz zu seiner Familiengeschichte. Erörtern Sie, wodurch sich im weiteren Verlauf seine Sichtweise wandelt.

e) Teilen Sie sich nun in Kleingruppen auf. Recherchieren Sie zu verschiedenen Aspekten der Erinnerungskultur in Deutschland und stellen Sie Ihre Ergebnisse anschließend in Form kurzer Präsentationen vor.

Gruppe A: Die Aufarbeitung des Nationalsozialismus in der BRD

Gehen Sie unter anderem auf folgende Aspekte ein:

- Wann begann die Aufarbeitung?
- Welche gesellschaftlichen Impulse initiierten sie?
- Welche Diskurse wurden damit in Gang gesetzt?
- Welche Aspekte kamen bei der Aufarbeitung zu kurz?

Nutzen Sie folgenden Artikel als Ausgangspunkt Ihrer Recherche: bpb.de: Geschichte der Erinnerungskultur (<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39814/geschichte-der-erinnerungskultur>)

Gruppe B: Die Aufarbeitung des Nationalsozialismus in der DDR

Gehen Sie unter anderem auf folgende Aspekte ein:

- Wann begann die Aufarbeitung?
- Welche gesellschaftlichen Impulse initiierten sie?
- Welche Diskurse wurden damit in Gang gesetzt?
- Welche Aspekte kamen bei der Aufarbeitung zu kurz?

Nutzen Sie folgende Artikel als Ausgangspunkt Ihrer Recherche: bpb.de: Geschichte der Erinnerungskultur (<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39814/geschichte-der-erinnerungskultur>)
bpb.de: Erinnerungskultur in der DDR (<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39817/erinnerungskultur-ddr>)

Gruppe C: Das Thema Holocaust in der Bildungsarbeit

Gehen Sie unter anderem auf folgende Aspekte ein:

- Seit wann der Holocaust an deutschen Schulen thematisiert wird
- Den Einfluss der TV-Serie HOLOCAUST auf die Auseinandersetzung
- Den Wandel der pädagogischen Konzepte

Arbeitsblatt: Erinnerungskultur – Aufgabe 2 (2/2)

Nutzen Sie folgenden Artikel als Ausgangspunkt Ihrer Recherche:

bpb.de: Holocaust-Erziehung

([↗ https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39843/holocaust-erziehung](https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39843/holocaust-erziehung))

Gruppe D: Medien und Erinnerungskultur

Gehen Sie unter anderem auf folgende Aspekte ein:

- Wie verändert sich durch unterschiedliche Medien (bspw...) die Erinnerungskultur (individuelle und kollektive Erinnerung)?
- Was wird unter „Kommerzialisierung der Erinnerungskultur“ verstanden?

Nutzen Sie folgende Artikel als Ausgangspunkt Ihrer Recherche:

bpb.de: Medien und Erinnerung

([↗ http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39857/medien-und-erinnerung](http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39857/medien-und-erinnerung))

bpb.de: Virtuelles Erinnern

([↗ http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39866/virtuelles-erinnern](http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39866/virtuelles-erinnern))

- f)** Diskutieren Sie basierend auf den Aspekten der Präsentationen, inwieweit sich das Format eines Videospiele zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust und/oder als Medium der Erinnerungskultur eignet. Halten Sie wichtige Aspekte an der Tafel und/oder digital fest.

- g)** Am Ende des Films hat Yaar seine Meinung bezüglich des Umgangs mit der Holocaust-Geschichte geändert. Er betont, dass man bei der historischen Wahrheit bleiben müsse. Marcel hingegen meint, man solle den „Leuten ein bisschen Hoffnung geben“. Dafür sei es legitim, nicht ganz bei der historischen Wahrheit zu bleiben (Gespräch zwischen den beiden bei Min. 1:34:00-1:38:00).

Erörtern Sie diese Positionen in Form eines Kommentars für die Schülerzeitung, in dem Sie auf Ihre Ergebnisse der Arbeitsschritte c-f) zurückgreifen.

- h)** Stellen Sie Ihre Kommentare im Plenum vor und geben Sie einander kriterienorientiertes Feedback.

Filmglossar (1/2)

Filmglossar

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist. >

15
(18)

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Szene Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Voice-Over Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt Voice-Over auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, Nuit et brouillard, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE, La Marche de l'empereur, Luc Jacquet, Frankreich 2004).

Links und Literatur (1/2)

Links und Literatur

➔ Offizielle Film-Website
<http://endlich-tacheles.org/>

➔ Film-Website des Verleihs
<http://www.realfictionfilme.de/endlich-tacheles.html>

➔ filmportal.de
http://www.filmportal.de/film/endlich-tacheles_6366fce17d01434e867846af306e0ccf

➔ bpb.de: Dossier Geschichte und Erinnerung
<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39813/erinnerungskultur>

➔ bpb.de: Wem gehört die Vergangenheit? Generationenbrüche im deutschen Erinnern
<http://www.bpb.de/apuz/generationen-2020/324498/generationenbrueche-im-deutschen-erinnern>

➔ bpb.de: Widerstandsgeschichte auf Instagram: Was leistet das Projekt @ichbinsophiescholl?
<http://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/335601/widerstands-geschichte-auf-instagram-was-leistet-das-projekt-ichbinsophiescholl>

➔ Instagram: EVAS STORIES
<http://www.instagram.com/eva.stories/>

➔ FilmTipp von Vision Kino
<http://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/endlich-tacheles/>

Mehr auf kinofenster.de

➔ ICH BIN SOPHIE SCHOLL
(Serienbesprechung vom 04.05.2021)
<https://www.kinofenster.de/filmarchiv/ich-bin-sophie-scholl-instagram-serie/>

➔ HEIMAT IST EIN RAUM AUS ZEIT
(Filmbesprechung vom 10.10.2019)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/heimat-ist-ein-raum-aus-zeit-film/>

➔ WIEDERSEHEN MIT BRUNDIBÁR
(Filmbesprechung vom 04.12.2014)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/wiedersehen-mit-brundibar-film/>

➔ Memorialkultur in Deutschland
(Hintergrundartikel vom 14.08.2007)
https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0708/memorialkultur_in_deutschland/

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)

Adenauerallee 86, 53115 Bonn

Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0

info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de

Raufeld Medien GmbH

Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin

Tel. 030-695 665 0

info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Jens Lohwieser,

Dr. Sabine Schouten, Andrea Glock, Simone Kasik,

Christoph Rüth

Amtsgericht Charlottenburg

Handelsregister HRB 94032 B

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, bpb),

Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Sarah

Hoffmann (Volontärin, Bundeszentrale für politische

Bildung), Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundes-

zentrale für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Max Müller (Filmbesprechung),

Anna Wollner (Interview), Elisabeth Bracker da Ponte

(Arbeitsblatt), Ronald Ehlert-Klein (Anregungen,

Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Schramm Matthes,

Real Fiction Filmverleih

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2021